

Die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) eröffnet seit 2008 Bildungsperspektiven für Schülerinnen und Schüler weltweit durch das Erlernen der deutschen Sprache.



Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums stellen sich die 18 PASCH-Schulen in Kasachstan in einer Artikelreihe vor. In dieser Ausgabe präsentiert sich die Schule Nr.36 in Pawlodar. Die Schule ist besonders aktiv im Umweltschutz. Ihre Schüler nehmen regelmäßig an Wettbewerben, Fit-Prüfungen und Deutscholympiade teil, feiern deutsche Feste und reisen nach Deutschland.



>> ОБРАЩЕНИЕ

Глава государства обратился к народу Казахстана с «Пятью социальными инициативами Президента».

>> 2



>> INTERVIEW

Was zieht junge Menschen nach Kasachstan? Julia Tappeiner über Rollenbilder, Minderheiten, Identität und Beshbarmak.

>> 4



>> ZENTRALASIEN

Drei Länder, drei Frauen, drei Geschichten, eine Frage: Wie sieht der Alltag von Frauen in Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan aus?

>> 6



>> ИСТОРИЯ

В Архиве Президента РК состоялась встреча с представителями Народного Союза Германии по уходу за военными могилами.

>> 8

AKTUELL

КАЗАХСТАН НА ITB-2018

В Берлине проходит Международная туристическая выставка ITB-2018, основной целевой аудиторией которой являются международные федерации туризма, национальные и региональные туристические организации, транспортные агентства и туроператоры, отели и страховые компании. Казахстан традиционно представлен собственным национальным павильоном, гостей которого ждут этнокультурная концертная программа на английском и казахском языках: горловое пение, казахские кюи, казахская национальная кухня и сувенирная продукция. Участникам предложены мастер-классы по установке казахской юрты, исполнению национального танца кара-жорга, игры на музыкальном инструменте сазсырнай, а также приготовлению традиционного казахского угощения – курта. Стенд представляют три основных экспонента: Управление туризма и внешних связей г. Алматы, национальные компании «Kazakh Tourism» и «Астана-ЭКСПО».

NEUER MINDERHEITEN- BEAUFTRAGTER

Der Präsident des Bundes der Vertriebenen (BdV), Bernd Fabritius (CSU), soll neuer Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten werden. Er tritt damit die Nachfolge von Günther Krings an, der das Amt seit November innehatte, und übernimmt eine wichtige Regierungsaufgabe im Bereich der deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler. In einer ersten Reaktion sagte der CSU-Politiker: „Diese Aufgabe ist für mich eine große Herausforderung. Persönlichkeiten als Vorgänger im Amte, wie etwa Horst Waffenschmidt, Dr. Christoph Bergner, Hartmut Koschyk und auch Dr. Günther Krings hinterlassen Fußstapfen, die ich mir noch erarbeiten muss. Das möchte ich mit vollem Einsatz für diese wichtige Aufgabe angehen.“ Fabritius war bei der Bundestagswahl 2013 auf Anhieb der Einzug ins Parlament gelungen. Der 52-jährige Jurist war Vorsitzender des Unterausschusses für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss als auch im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe. Nach der Wahl am 24. September 2017 Fabritius schied er aus dem Bundestag aus.

GESELLSCHAFT

FEMINISMUS AUS DEUTSCHER SICHT

Der 8. März ist in vielen postsowjetischen Ländern zwar ein Feiertag, doch ist er in den vergangenen Jahren zu einem zweiten Valentinstag verkommen, an dem Frau Schokolade und Blumen erhält. Feminismus wird hingegen vielerorts als etwas Abstoßendes empfunden. In Deutschland hat Feminismus hingegen einen guten Ruf, meint Lukas Latz. Dennoch ist auch in Deutschland in Sachen Gleichberechtigung nicht alles gut, zum Beispiel in Sachen Pflege.

Lukas Latz

■ Sagt die eine Feministin zur anderen: „Gib mir mal die Salzstreuerei!“ Noch vor zehn bis fünfzehn Jahren habe ich diesen despektierlichen Witz oft gehört in Deutschland. Heute würde niemand mehr solche Witze erzählen. Er klingt jetzt verstaubt und fade.

In Deutschlands Nachbarländern (zum Beispiel in Polen) wird der Begriff „Feministin“ oft als Schimpfwort benutzt. In Deutschland hätte das keinen Sinn. Es ist hier mittlerweile sehr angesagt, Feministin zu sein. In eher linken, liberalen und umweltbewussten Kreisen ist das stark verbreitet, aber auch nicht wenige Konservative und selbst ein paar Männer (darunter auch ich) verstehen sich als feministisch.

In Deutschland wird zwar oft über Feminismus geredet. Dabei wird aber nicht selten vergessen, dass es dabei um Frauen gehen sollte. Feminismus hat zwar einen guten Ruf in Deutschland. Nur ist Deutschland deswegen noch lange kein frauenfreundliches Land.

Dafür gibt es viele Beispiele: Sexuelle Gewalt etwa taucht sehr flächendeckend auf. Viele Deutsche haben in ihrem Freundeskreis wahrscheinlich eine Person, die in ihrem Leben schon mal vergewaltigt worden ist. Ähnliches trifft auf häusliche Gewalt zu. Die Politik und die Zivilgesellschaft bemühen sich zwar, dagegen anzukämpfen: etwa durch die Finanzierung von Frauenhäusern, wohin sich Frauen mit ihren Kindern vor einem gewalttätigen Mann flüchten können, durch die Einrichtung von Beratungshotlines oder von unabhängigen Stellen zur Dokumentation von physischer Gewalt. Gerade im ländlichen Raum sind diese Hilfsangebote aber noch sehr rar. Und diese Probleme lassen sich sowieso nicht schnell und einfach lösen.

Benachteiligung von Frauen manifestiert sich in Deutschland auch auf dem Arbeitsmarkt, besonders stark im Pflegesektor. Deutschland ist ein alterndes Land. Wir brauchen immer mehr Pflegekräfte, die sich um diese alten Menschen kümmern.



Über 80 Prozent dieser Pflegekräfte sind Frauen. Und desto größer der Bedarf an Sorgearbeit wird, desto schlechter werden die Arbeitsbedingungen dieser Frauen. Vor ein paar Wochen schilderten Pflegerinnen unter dem Hashtag #twitterwueruedel ihre Arbeitsbedingungen in Altenheimen und Krankenhäusern. Der CDU-Politiker Erwin Rüdell hatte gefordert, dass Pflegekräfte positiver über ihre Arbeit berichten sollen. Dabei kamen Beiträge zustande wie: „Wenn du morgens um 7.00 Uhr die liebe, alte Dame auf der Toilette sitzend findest, weil die Nachtschwester ihr um 02.08 Uhr gesagt hat, sie komme gleich wieder. Und sie es vor lauter Arbeit vergessen hat.“ oder: „Wenn du als Pflegepraktikant krank wirst und die Stationsleitung Panik bekommt, weil Personal fehlt. Als Pflegepraktikant. In der dritten Woche.“

Wohlhabendere Familien leisten sich für ihre Alten oft Rund-um-die-Uhr-Pfegerinnen. Dazu kommen nach Deutschland jährlich zwischen 200.000 und 500.000 osteuropäische Frauen. Sie wohnen für einige Monate im Haushalt von einem älteren, nicht mehr selbstständigen Menschen (oder Ehepaar)

und müssen sie rund um die Uhr betreuen. Ein sehr harter Job, bei dem deutsches Arbeitsrecht systematisch verletzt wird und Pflegerinnen skandalös unterbezahlt sind.

Die Politiker der Regierungsparteien haben kaum ein Interesse daran, die Situation der Pflegekräfte zu ändern. Im Gegenteil. Sie vertreten eher die Interessen der Familien, die für die Pflege bezahlen müssen. Daher liegt ihnen mehr daran, dass Pflege billig bleibt.

Frauen sind in Deutschland also immer noch großen Gefahren und Ungerechtigkeiten ausgesetzt. Dennoch hat Feminismus in Deutschland auch schon einiges erreicht. Diese Errungenschaften sind oft kleinteilig, manchmal wirken sie auf den ersten Blick banal. Sehr berechtigt ist etwa die Frage: Wozu etwa braucht man eine feministische Perspektive in der Literaturwissenschaft?

Insgesamt machen die vielen kleinen Errungenschaften Deutschland jedoch zu einer freieren, freundlicheren Gesellschaft. Feminismus hat hier wohl auch deshalb einen guten Ruf, weil er schon viel erreicht hat. Aber auch weil er noch viel mehr erreichen muss. ■

ОБРАЩЕНИЕ

ПЯТЬ СОЦИАЛЬНЫХ ИНИЦИАТИВ ПРЕЗИДЕНТА

Глава государства принял участие в совместном заседании палат Парламента, в ходе которого обратился к народу Казахстана с «Пятью социальными инициативами Президента». В их числе: создание новых возможностей приобретения жилья для каждой семьи, снижение налоговой нагрузки для повышения заработных плат низкооплачиваемых работников, повышение доступности и качества высшего образования и улучшение условий проживания студенческой молодежи, расширение микрокредитования, а также обеспечение дальнейшей газификации страны. Нурсултан Назарбаев отметил, что новые социальные инициативы направлены на укрепление социального единства нашего общества и дальнейшее улучшение благосостояния каждого казахстанца.



■ Уважаемые казахстанцы! Март – особый месяц в календаре Независимости.

В марте мы отмечаем День Благодарности. Символично, что это, одновременно, день создания Ассамблеи народа Казахстана.

В марте наш народ празднует священный Наурыз мейрамы.

Также в марте, по традиции, мы чествуем наших дорогих женщин.

Все эти события консолидируют народ Казахстана. Именно благодаря единству народа и выверенной политике государства мы смогли с честью пройти все испытания.

Сегодня уже в четырех областях Казахстана – Алматинской, Жамбылской, Западно-Казахстанской и Южно-Казахстанской открыты монументы Благодарности казахскому народу.

Все эти памятники добровольно построены разными этническими группами Казахстана в благодарность земле и народу, поддержавшим их в трудную годину. И это вызывает ответную благодарность казахского народа за столь глубокое уважение к нашей национальной истории.

Это взаимное уважение и доверие создают единство нашего народа. Это важное нравственное начинание, которое подтверждает широту души всех казахстанцев.

Я убежден: благодарность возвышает всех. Каждый казахстанец внёс свой вклад в рост современного Казахстана. Я особо признателен этнокультурным объединениям. Вместе мы прошли очень сложные времена.

Я благодарен нашему народу, который всегда поддерживал меня в решающие моменты Независимости. На всех прошедших президентских выборах народ единодушно поддерживал и избирал меня. Это самая высшая награда для меня. Именно это придавало сил для работы.

Я работал, работаю и буду работать над тем, чтобы наш народ уверенно смотрел в завтрашний день. Именно поэтому сегодня в Парламенте Республики Казахстан я обращаюсь к моему народу с новыми социальными инициативами.

Я уже давно обдумывал этот шаг. Но Казахстану нужно было накопить силы и средства. И вот – время пришло! Время предпринять конкретные усилия

по укреплению социального единства нашего общества. И сделать это через масштабные социальные проекты.

Государство идёт на такие, по существу, кардинальные меры. Идея «Казахстан – наш общий дом» должна наполниться новым осязаемым смыслом.

Учитывая важность новых предложений, я инициировал созыв этого совместного заседания Палат Парламента и Правительства, чтобы обсудить с вами мои новые социальные инициативы, направленные на дальнейшее улучшение благосостояния каждого казахстанца.

Сразу хочу сказать: всё, что будет сегодня предложено – это просчитанная программа. Это рациональный, и вместе с тем, оптимистичный проект на благо народа.

Я убежден: процветающий Казахстан – это, прежде всего, уверенные в себе люди, чувствующие защиту, поддержку и заботу государства и отвечающие ему взаимностью и патриотизмом. Поэтому мы открываем сегодня путь к новым масштабным социальным проектам.

Дорогие друзья! Сегодня мы готовы сделать новый, масштабный шаг по пути социальной модернизации.

Я предлагаю Пять Президентских социальных инициатив.

Первая инициатива: «Новые возможности приобретения жилья для каждой семьи»

Мы много сделали за последние годы для того, чтобы расширить возможности наших граждан в приобретении жилья. За 2017 год введено 11,2 млн м² жилья. Это рекордная цифра.

Однако этого не достаточно. До сих пор немало семей не имеют собственного жилья. Это проблема исключительной социальной значимости. Надо создать все условия для её решения, повысив доступность жилищной ипотеки для широких масс. Нужны механизмы предоставления дешёвых ресурсов, когда каждый работающий сможет купить квартиру в кредит и обслуживать этот займ с учётом возможностей семейного бюджета.

Поэтому я предлагаю запустить программу «7 – 20 – 25».

Каждый работающий казахстанец будет иметь возможность получить ипотечный займ в тенге по следующим условиям. Ставка вознаграждения по

кредиту – не более 7 процентов в год, а не 14-16% как сейчас. Если сегодня банки требуют первоначальный взнос до 30%, а иногда и до 50%, то по этой программе первоначальный взнос не должен превышать 20%. Срок кредита не 10-15 лет, а до 25 лет, чтобы снизить для людей размеры ежемесячных платежей.

Для этого необходимо задействовать возможности Национального банка, банков второго уровня и фондового рынка.

Нацбанку необходимо создать специальную компанию, которая привлечёт не менее одного триллиона тенге и направит на выкуп новых ипотечных кредитов, предоставленных банками на вышеназванных условиях. Реализация программы даст мощный импульс жилищному строительству. В итоге повысится доступность приобретения жилья для миллионов казахстанцев. Это также будет работать на рост экономики, малого и среднего бизнеса, создаст новые рабочие места.

Мечты многих наших граждан станут реальностью!

Вторая инициатива: «Снижение налоговой нагрузки для повышения заработных плат низкооплачиваемых работников»

В целях поддержки работающих казахстанцев с относительно низким размером заработной платы предлагаю с 1 января 2019 года снизить их налоговую нагрузку в 10 раз – до 1%.

Снижение налоговой нагрузки через индивидуальный подоходный налог надо сделать для тех, кто получает оплату труда не более 25-кратного размера минимального расчётного показателя в месяц. При этом необходимо, чтобы высвобождаемые средства от такого снижения были направлены на увеличение оплаты их труда.

В результате у не менее одной трети наёмных работников страны, это более двух миллионов человек, вырастет заработная плата без увеличения нагрузки на работодателей. В дальнейшем Правительству нужно изучить возможности внедрения прогрессивной шкалы подоходного налога.

Третья инициатива: «Повышение доступности и качества высшего образования и улучшение условий проживания студенческой молодежи»

Сегодня в вузах страны обучаются более 530 тысяч молодых людей, из них почти 30% – по грантам, выделяемым государством. Для повышения доступа и качества высшего образования предлагаю следующие меры.

В 2018-19 учебном году надо выделить дополнительно 20 тысяч грантов к 54 тысячам, выделяемым ежегодно. Из них 11 тысяч – на обучение бакалавров по техническим специальностям. Это позволит подготовить тысячи и тысячи специалистов, которые будут востребованы в новой экономике в условиях четвёртой промышленной революции. Речь идёт, прежде всего, об инженерах, специалистах в области информационных технологий, робототехники, нанотехнологий. И это тоже забота государства о нашей молодёжи.

Необходимо повысить стоимость новых грантов во всех вузах по техническим и сельскохозяйственным специальностям до уровня грантов в национальных вузах. Эти меры будут способствовать увеличению охвата высшим образованием выпускников средних школ, что является общемировым трендом. Это вложения в человеческие ресурсы.

Создавая систему образования по мировым стандартам, нужно уделять должное внимание условиям обучения и проживания студентов.

Сегодня остро стоит вопрос обеспечения студентов вузов и колледжей общежитиями. Для решения этой задачи надо развернуть работу по строительству общежитий вузами, колледжами, девелоперскими компаниями на принципах государственно-частного партнёрства.

Государство, со своей стороны, через Министерство образования и науки будет гарантировать постепенное возмещение части инвестиций, направляемых на строительство общежитий. Поручаю до конца 2022 года обеспечить строительство новых студенческих общежитий не менее чем на 75 тысяч мест. Это позволит полностью решить вопрос с учётом роста потребности в ближайшие годы.

Четвёртая инициатива: «Расширение микрокредитования»

В рамках проводимой работы по развитию массового предпринимательства среди самозанятого и безработного населения наиболее эффективным является

СОТРУДНИЧЕСТВО

МЕЖКУЛЬТУРНЫЙ ДИАЛОГ

В Немецком доме г. Алматы состоялся воркшоп по реализации договора гранта в Казахстане и Кыргызстане в рамках Программы Министерства внутренних дел Германии (BMI) по поддержке немецкого меньшинства в Центральной Азии. В качестве организатора мероприятия выступило Германское общество по международному сотрудничеству (GiZ).



Фото: Анастасия Королева



Фото: Анастасия Королева

Анастасия Королёва

Воркшоп был проведен с целью оптимизации и улучшения качества программной работы. В нем приняли участие Юлия Хайцева, руководитель программы BMI/GiZ в ЦА, Дмитрий Редлер, исполнительный директор ОФ «Казахстанское объединение немцев «Возрождение», Алина Дешнер, специалист отдела договоров, проверяющая финансовые отчеты из центрального офиса GiZ (г. Эшборн) и сотрудники исполнительного бюро Ассоциации общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение» и Народного совета немцев Кыргызстана.

Сегодня в соседней республике проживает чуть больше 11 тысяч этнических немцев, по сравнению с 90-ми годами этот показатель уменьшился в разы. Правительство Германии ежегодно оказывает поддержку немцам этого края, при этом отток на историческую родину продолжается.

Более подробно о работе по оказанию помощи немецкому меньшинству рассказал Алмазбек Чонов, координатор программы BMI/GiZ в Кыргызстане: «Программа занимается поддержкой немцев в его этнокультурном развитии и самостоятельном представлении интересов в регионе. Нас в Кыргызстане работает двое: я и моя коллега – Анна Бочкова, финансовый менеджер. Мы осуществляем тесное сотрудничество с общественной организацией Народный Совет немцев КР и общественным

фондом «Немецкий фонд гуманитарной помощи» (ОФ НФГП), поддерживая культурные мероприятия при центрах встреч, молодежную работу, самоорганизацию и социальные проекты. Благодаря этому немецкое меньшинство может и дальше играть важную роль в кыргызско-немецких отношениях. Программа работает по пяти направлениям: «Этнокультурная работа», «Работа с молодежью», «Развитие самоорганизации», «Авангард» и «Социальная работа». В начале 2018 года BMI предложило внедрить еще два компонента «Языковая работа» и «Партнерство»».

Алмазбек также поделился информацией о приоритетных направлениях работы организации в Кыргызстане: «В целом компонент «Социальная работа» является значимым в программе, также особое внимание со стороны заказчика (BMI) уделяется работе с молодежью».

В прошлом году в качестве пилотного проекта был внедрен договор гранта с партнерской организацией ОФ НФГП по рабочему полю «Социальная работа» в Кыргызстане. С 1 апреля планируется заключение договора гранта по всем рабочим полям. Договор является инструментом финансирования, при котором партнерской самоорганизации предоставляются инструменты самостоятельного управления при планировании и контроле финансовыми ресурсами в рамках исполнения программной работы. В этой связи коллеги и партнеры из Кыргызстана и участвовали в воркшопе

в г. Алматы, где была предоставлена замечательная возможность обмена информацией и опытом с коллегами из Казахстана. Особым гостем воркшопа была Алина Дешнер, специалист из головного офиса GiZ отдела договоров, которая в ходе дискуссии консультировала участников мероприятия по вопросам исполнения договоров гранта.

По словам Алины Дешнер, воркшоп оставил исключительно положительное впечатление: «Тема очень полезная для всех, даже эксперты учатся каким-то нюансам. Есть моменты, где нельзя работать под копиру, разная законодательная основа, но мы все же стараемся выдерживать немецкие условия договора. Я считаю, главной целью этого мероприятия стал обмен опытом. Для коллег из Кыргызстана было важно посмотреть, как структура уже работает в Казахстане. Необходимо с самого начала понимать правильную политику ведения всех финансовых отчетов. Я думаю, это заранее уменьшит количество недочетов, которые отнимают много времени и сил. В целом, было поставлено много задач, в том числе совместных».

Резюмируя итоги воркшопа, Дмитрий Редлер, исполнительный директор ОФ «Казахстанское объединение немцев «Возрождение», отметил: «Благодаря легкой и доступной подаче материала воркшоп позволил более глубоко вникнуть в нюансы исполнения Договора гранта. Дополнительным плюсом встречи является возможность осуществить

ценнейший обмен опытом с коллегами из Казахстана и Кыргызстана. Конструктивно, информативно и интересно!»

Итоги и точки соприкосновения, выявленные в ходе воркшопа, представили участники из Кыргызстана.

Алмазбек Чонов, координатор программы GiZ по поддержке немецкого меньшинства: «Результатом воркшопа стал план мероприятий на ближайшие шесть месяцев. Казахстан является примером для Кыргызстана по исполнению договора гранта. Казахские сотрудники до сих пор совершенствуют стратегию своей деятельности, и их опыт для нас очень важен и интересен».

Алина Франц, эксперт по проектной работе: «ОФ «Немецкий Фонд гуманитарной помощи»: «Мы реализуем общее дело – помогаем людям, воссоздаем немецкую историю, культуру, язык, объединяем представителей немецкого меньшинства, и что очень важно – создаем межкультурный диалог. Важным результатом встречи, на мой взгляд, стала коммуникация. Каждому участнику была предоставлена отличная возможность познакомиться и пообщаться. Надеюсь, в дальнейшем контакты будут поддерживаться. Следует отметить, что благодаря данному воркшопу удалось выявить слабые места в работе и разработать дальнейший план действия. И, конечно, важным моментом было получение новых знаний. Человеку свойственно развиваться, поэтому получение новой информации является только положительным фактором в работе».

ОБРАЩЕНИЕ

ПЯТЬ СОЦИАЛЬНЫХ ИНИЦИАТИВ ПРЕЗИДЕНТА

механизм предоставления льготных микрокредитов.

В 2017 году было выдано 7200 микрокредитов на сумму 32 миллиарда тенге. При этом ещё пять тысяч человек, обучающихся по проекту «Бастау Бизнес», не смогли получить микрокредиты на начало собственного дела.

Поручаю в 2018 году выделить дополнительно 20 миллиардов тенге, доведя общую сумму микрокредитования до 62 миллиардов тенге. В результате общий охват микрокредитованием составит более 14 тысяч человек, что в два раза превысит уровень 2017 года.

Эту работу следует активно продолжать и в последующие годы. Значимость этой инициативы в том, что она позволит тысячам людей открыть своё собственное дело. Хотел бы подчеркнуть, что это особенно важно для сельской местности, для развития предпринимательства на селе.

Пятая инициатива: «Дальнейшая газификация страны»

За годы независимости добыча газа в стране увеличилась с 8 до 52 миллиардов кубометров в год и будет расти дальше.

На сегодня уровень газификации населения в стране составляет почти 50%. Газифицировано девять областей. При этом центральные и северные регионы страны всё ещё остаются без газа.

Нам надо реализовать проект по строительству магистрального газопровода по маршруту Караозек (Кызылординская область) – Жезказган – Караганда – Темиртау – Астана. Для этого требуется привлечь соответствующие средства, в том числе от международных финансовых институтов. Это позволит не только обеспечить газом 2,7 миллиона человек, но и создать новые производства малого и среднего бизнеса. Также улучшится экология. Только в Астане перевод на газ

снизит вредные выбросы в атмосферу в шесть раз, или на 35 тысяч тонн в год. Реализация этого проекта даст возможность в дальнейшем газифицировать и другие регионы.

Вот Пять Президентских инициатив. Их реализация позволит создать новые рабочие места и будет способствовать дальнейшему росту экономики страны.

Поручаю Правительству и Нацбанку детально проработать механизмы их реализации. Прошу депутатов Парламента своевременно внести необходимые изменения в законодательство.

Учитывая абсолютную значимость этих инициатив, требуется широкое обсуждение подходов по их эффективной реализации. Также важно провести разъяснительную работу среди населения и бизнеса. Партия «Нұр Отан» возьмёт под контроль исполнение этих важных для народа мер.

Уважаемые соотечественники! Новые меры государства станут ощутимыми для всех казахстанцев, для всех граждан нашей страны. Общество получит новую возможность планировать будущее, прочно связав свою судьбу с Казахстаном.

Считаю, что необходимо закрепить эту программу законодательно. Реализация программы наполнит конституционную норму о «социальном государстве» новым конкретным содержанием.

В современных глобальных условиях национальное единство – это социальное единство, а состоявшееся государство – это социальное государство.

Мы смотрим вперед, а не назад. И я уверен, что вместе мы обязательно сформируем реалистичную, прагматичную казахстанскую модель социального государства и национального благополучия.

INTERVIEW

JULIA TAPPEINER: „EINIGE ANSICHTEN SIND NUR SCHWER ZU AKZEPTIEREN“

Sie kommen als Austauschstudenten, Freiwillige, Sprachassistenten oder Praktikanten. Was zieht junge Menschen nach Kasachstan? In einer losen Reihe stellen wir einige von ihnen vor, um dieser Frage auf den Grund zu gehen. Julia Tappeiner ist Italienerin und stammt aus der deutschsprachigen Minderheit in Südtirol. Die 24-Jährige hat im vergangenen Jahr ihr Bachelorstudium in „European Studies“ mit Schwerpunkt Politikwissenschaften im bayrischen Passau abgeschlossen und war anschließend von September 2017 bis Februar 2018 für ein sechsmonatiges Praktikum bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Astana.

Was waren deine Aufgaben bei der GIZ?

Ich war zur Hälfte Praktikantin des Landesbüros Kasachstan, das heißt, ich habe kleinere Aufgaben für alle Projekte übernommen, die in Kasachstan tätig sind. Darunter zum Beispiel im Tonstudio für einen Projektfilm gesprochen, Übersetzungen sowie verschiedene Kommunikationsinstrumente (*Fact sheets, Powerpoints, etc.*) angefertigt, oder an verschiedenen Konferenzen teilgenommen.

Außerdem war ich Praktikantin für das konkrete Projekt „Förderung der Rechtsstaatlichkeit in Zentralasien“, das in allen fünf zentralasiatischen Republiken tätig ist. Dabei war ich hauptsächlich für die Erstellung des Projektfortschrittsberichts zuständig, der am Ende eines jeden Jahres das jeweilige Projekt anhand von Wirkungsindikatoren analysiert und auswertet. Diese Daten werden dann in diesem Bogen zusammengefasst und an die Zentrale in Deutschland geschickt, um eine Evaluation der erzielten Fortschritte machen zu können. Da es ein regionales Projekt war, hatte ich die Möglichkeit durch verschiedene Dienstreisen auch Usbekistan und Kirgistan kennen zu lernen.

Wieso hast du dir Kasachstan für dein Praktikum ausgesucht?

Nach einem Auslandssemester in Moskau habe ich mein Studium auf Russland fokussiert und meine Bachelorarbeit zu den Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Russland geschrieben. Da mein Interesse seitdem dem russischsprachigen Raum gilt, wollte ich meine Fachkenntnisse auf den gesamten postsowjetischen Raum ausweiten und habe mich daher in Ländern Zentralasiens und Osteuropas beworben.

Die beste Art, Einblicke in die politische Kultur und Gesellschaft eines Landes zu bekommen, ist, dort zu leben. Außerdem erachtete ich es als gute Möglichkeit, mein Russisch zu verbessern.

Wie blickst du auf die vergangenen Monate?

Es war eine spannende Zeit, in der sich mir eine komplett neue Kultur und Region erschlossen hat. Als Politikwissenschaftlerin war es interessant zu beobachten, wie dieses Land dabei ist, seine eigene kulturelle Identität zu finden und zu festigen. Länder in Transformation sind immer sehr aufregend zu analysieren, insbesondere direkt vor Ort. Ich werde die Entwicklungen Zentralasiens und insbesondere Kasachstans weiterhin mit Spannung verfolgen.

Persönlich habe ich im Rahmen meiner Arbeit und Reisen sehr gastfreundliche und nette Menschen getroffen, beeindruckende Landschaften entdeckt und mich an kulinarischen Besonderheiten erfreut. Oft war es aber auch schwer, bestimmte kulturtraditionelle Ansichten, die in der Gesellschaft verankert sind, zu akzeptieren. Durch die Brillen des europäischen Individualismus sowie der Emanzipation der Frau war Manches für mich einfach nicht begreifbar und hat mich oft frustriert.

Was wird dir besonders in Erinnerung bleiben?

Die Reisen nach Almaty und Ausflüge in der Umgebung wie dem Charyn Canyon oder dem Kaindy See. Und wohl auch die schneidende Kälte Astanas im Winter.



Bild: privat

Du kommst selbst aus der deutschsprachigen Minderheit in Italien. Kannst du einen Vergleich zur Situation der deutschen Minderheit hier ziehen?

Soweit ich das mitbekommen habe, sprechen die wenigsten Menschen mit deutschen Wurzeln in Kasachstan von Geburt auf Deutsch. Das heißt, die Sprache hat sich über die Generationen nicht erhalten. Vielmehr ist es so, dass junge Menschen, aufgrund ihrer deutschen Wurzeln, Interesse an der Sprache entwickeln und in der Schule oder im Studium dann Deutsch lernen. Aus diesem Grund ist die deutsche Sprache hier weniger politisiert, da sie nicht die Verkörperung ethnischer Herkunft oder Identität darstellt.

In Südtirol ist die Sprache aktiv gesprochen und sehr eng gekoppelt mit Identität, wodurch sie häufig zu ethnischen Konfliktlinien in der Gesellschaft führt beziehungsweise sich in diesen manifestiert. Mittlerweile hat sich das Zusammenleben bei uns deutlich verbessert, es sind aber leider weiterhin Spannungen da. Von solchen Spannungen zwischen ethnischen Kasachen und deutschstämmigen Kasachstanern habe ich hier nicht viel mitbekommen. Das liegt aber auch an unterschiedlichen

historischen Gegebenheiten, auf die ich hier nicht ins Detail eingehen möchte, da ich sonst ganze Seiten füllen könnte (*lacht*).

Fakt ist aber, dass die deutschsprachige Minderheit in Südtirol als ganzes Territorium gegen ihren Willen an einen anderen Staat gegliedert wurde, während es sich bei der deutschen Minderheit Kasachstans um Individuen handelt. Durch diese territorialpolitische Bindung ist wohl in Südtirol der Anspruch auf „Unabhängigkeit“ bzw. Angliederung an das „alte Mutterland Österreich“ noch stärker vorhanden, was als Katalysator solcher Spannungen dient. Die deutsche Minderheit in Kasachstan hingegen hat sich stärker an das Land angepasst und sticht weniger heraus, finde ich.

Du arbeitest auch als Journalistin. Welche Themen findest du in Kasachstan/Zentralasien besonders spannend?

Als Politikwissenschaftlerin interessieren mich politische Themen besonders. Da Kasachstan ein sehr junges Land ist, ist es spannend zu beobachten, wie es auf der Suche nach einer nationalen Identität ist, wie traditionelle Identitätsmerkmale wieder aktiviert werden, um ein nationales Bewusstsein in der Bevölkerung zu festigen und wie sich der Transformationsprozess

in den einzelnen Ländern unterschiedlich fortsetzt. Ich bin überzeugt, dass die gesamte Region vor großen Entwicklungen steht, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch aufgrund anstehender Machtwechsel. Es wird spannend zu sehen, wie die Gesellschaft darauf reagieren wird, aber auch, wie die Region im internationalen Kontext in Zukunft wahrgenommen wird. Ich glaube, die „Stans“ fangen an, mehr internationale Aufmerksamkeit zu erhalten. Als Journalistin möchte ich gerne dazu beitragen, ein differenzierteres und authentischeres Bild der Region nach außen zu bringen, da es leider viel zu wenige Experten in diesem Bereich gibt. Das habe ich unter anderem mit meinem Artikel für Novastan.org über den Handel und Konsum von Drogen in Zentralasien versucht.

Was steht als nächstes für dich an?

Zunächst einmal verbringe ich etwas Zeit zu Hause bei meiner Familie. Während meiner Zeit in Astana habe ich die Natur und die Berge stark vermisst. Daher gehe ich viel wandern, Skifahren und was die Südtiroler Berge sonst noch alles bieten. Nebenher arbeite ich in verschiedenen Nebenjobs, unter anderem als Journalistin, um Geld für die nächste Reise zu sparen. Ab Mai geht es dann in eine andere, mir bisher noch unbekannte Region des postsowjetischen Raums: Den Südkaukasus. Gemeinsam mit einer Freundin werde ich drei Monate lang Georgien, Armenien und Aserbaidschan bereisen. Wir planen dabei ein journalistisches Projekt auf die Beine zu stellen. In Form von Portraits von Menschen vor Ort, einem Reiseblock oder Ähnlichem. Das ist gerade noch in Planung. Ich hoffe jedenfalls, dass es klappt und wir einen Ableger für unsere Texte finden werden. Ich möchte gerne mehr Geschichten aus der Region in den Westen bringen.

Also wirst du wiederkommen?

Auf jeden Fall! Allein schon des „Beshbarmak“ wegen (*lacht*). ■

Das Interview führte Othmara Glas.

■ Tonstudio, n – студия звукозаписи

■ Fachkenntnisse, pl – профессиональные знания

■ koppeln – объединять; связывать; соединять

■ Spannungen, pl – напряжения; натяжения

■ nationales Bewusstsein, n – национальное сознание

■ wahrnehmen – воспринимать

■ differenziert – различать; разграничивать; разделять

■ auf die Beine stellen – развивать что-л.

■ Ableger, m – филиал

DIE SCHULE NR. 36 DENKT, FORSCHT UND HANDELT!



Die allgemeinbildende Schule №36 in Pawlodar ist eine Schule mit ökologischem Schwerpunkt. Dank der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ hat sich der gute Ruf der Schule verbreitet und so wurde sie 2008 Teil des weltweiten PASCH-Netzwerkes.

Als Teil der internationalen Lerngemeinschaft versucht die Schule, globale Probleme, wie zum Beispiel den Klimawandel, zu lösen. Wladimir Bjakow und Alexandra Perschina haben die Schuldirektorin, eine Deutschlehrerin und hervorragende Deutschlernende der Schule interviewt und dadurch erfahren, was die Schule in zehn Jahren PASCH erlebt hat. Das sind vor allem aufregende Wettbewerbe, Feste, Feiertage und Konzerte, strenge Fit-Prüfungen und Deutscholympiaden, interessante PASCH-Foren, unzählige Umwelt-Projekte und Aktionen, abenteuerliche und spannende Reisen nach Deutschland sowie Fortbildungsseminare. Wie engagiert die Schule im Bereich Umweltschutz ist, erfahren Sie aus den Interviews.

INTERVIEW MIT DER SCHULDIREKTORIN SAURESCH DAULENOWNA ACHMADOWA

Sauresch Daulenowna, erzählen Sie bitte: Was ist das Besondere an Ihrer Schule, wie sind die Schüler, welche Zukunftspläne gibt es?

Zu einer der wichtigsten Konzeptionen gehört, dass in der Schule die ökologische Erziehung entwickelt und gefördert wird. In der Schule werden verschiedene ökologische Projekte und Aktionen durchgeführt, um andere Menschen auf die Natur aufmerksam zu machen. Im Rahmen der Aktion „Die Zukunft der Erde hängt von dir ab!“ pflanzten Ende Januar die Schüler der Klassenstufen 1 bis 4 etwa 200 Eicheln zu Hause in Gläser, um junge Setzlinge zu bekommen. Außerdem nimmt die Schule an einem ökologischen Marathon „Schule für das Müll-Recycling“ teil, weil das Jahr 2018 vom Akim zum Jahr der Ökologie im Gebiet Pawlodar erklärt wurde. Im Erdgeschoss gibt es Mülltonnen für Papier, Glas und Plastik. Auf diese Weise entwickelt die Schule ihre Konzeption weiter, wie Schüler und Lehrer im Alltag zu einem vernünftigen Recycling oder zu einem geringeren Energie- und Wasserverbrauch kommen können.

Für die Zukunft plant die Schule kleine und große Umweltprojekte, um unsere Schüler fit in Zukunftstechnologien zu machen. Die Schule verfügt über ein ökologisches Museum, in dem die Tier- und Pflanzenwelt rund um Pawlodar dargestellt wird. Zu einer der wichtigsten Aufgaben der Schule gehören die Begrünung des Territoriums der Schule und die Umwandlung des Museums in eine Klimawerkstatt. In der Klimawerkstatt könnten die Zukunftsforscher Umwellexperimente durchführen, den eigenen Energieverbrauch, den ökologischen Fußabdruck messen und den steigenden CO₂-Ausstoß und den globalen Klimawandel beobachten.

Was bedeutet das PASCH-Projekt für Ihre Schule und Schüler?

Das PASCH-Projekt ist eine schöne Möglichkeit für die Schüler an den attraktiven und interessanten Aktivitäten teilzunehmen. Natürlich lernen dabei die Schüler Deutsch. Man muss darauf hinweisen, dass die Schüler seit zehn Jahren erfolgreich an den Deutscholympiaden teilnehmen. Jedes Jahr gibt es Preisträger. Es freut uns, dass die Schüler hervorragende Erfolge nicht nur in Deutsch haben, sondern sie können mit Deutsch auch in anderen Fächern forschen und Experimente machen. So wurde eine Schülergruppe 2016 Preisträger des internationalen Wettbewerbs „Umwelt macht Schule“ mit dem Projekt „Viruelles Wasser in der Kleidung“.

In diesem Jahr feiert das PASCH-Projekt sein zehnjähriges Jubiläum. Was halten Sie davon, Deutsch in Kasachstan zu lernen? Welche Perspektiven hat Deutsch an Ihrer Schule?

Ich glaube, dass jeder, der sich entscheidet, Deutsch zu lernen, seine Wahl nicht bereuen wird. Deutsch ist eine gute Chance für die Gegenwart und Zukunft der jungen Leute, die beruflich Karriere machen wollen. Dafür braucht man sicherlich Fremdsprachenkenntnisse. Deutsch ist für unsere Schüler ein Tor in die große Welt, in der sie ihr Studium anfangen, Länder und fremde Kulturen kennenlernen. Das bereichert ihr Leben. Es ist sehr wichtig, dass die Schüler verschiedene moderne Berufsfelder wählen können wie Ingenieure, IT-Spezialisten oder Manager. Deutschlernen ist wichtig in unserer Schule. Zurzeit erlernen die Schüler ab der 5. Klasse Deutsch als zweite Fremdsprache. Das wird durch spezielle Kurse verwirklicht. Es ist auch geplant, mit Deutsch schon in der Grundschule anzufangen.



Schüler mit dem deutschen Botschafter Rolf Mafael.

Gründungsjahr der Schule	1975
Anzahl aller Schüler	1168
Anzahl der Deutschschüler	164
Anzahl der Deutschlehrer	1



INTERVIEW MIT DER DEUTSCHLEHRERIN KORLAN KABDULLOWNA DEMEJOWA

Korlan Kabdullowna, was bleibt für Sie bei PASCH unvergesslich, beeindruckend und faszinierend?

Wenn man einen Rückblick auf 10 Jahre PASCH macht, dann ist PASCH für mich in unserer Schule ohne drei Personen unvorstellbar. Das sind Annemarie Bechert, Tanja Fichtner und Manfred Schmidt. Annemarie Bechert hat als erste PASCH-Koordinatorin und Experte für den Deutschunterricht (2008-2011) für das PASCH-Projekt in Kasachstan viel geleistet. Die wichtigen Aufgaben – die Auswahl der Schulen, die Gespräche mit der Leitung, Organisation der Fortbildungsseminare für Schüler und Lehrer verlangten viel Kraft und Mühe. Ihre mütterliche sorgfältige Betreuung ist unvergesslich.

Der erste Erfolg bei PASCH war der Gewinn einer Reise nach Deutschland im Lehrerwettbewerb zur Ausstellung „Wasser und Energie: Erschließe Dir die Welt von H₂O und Watt!“, der von der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU) und dem Goethe-Institut Kasachstan organisiert wurde. Das Projekt „Wie viel virtuelles Wasser hat deine Schultasche?“ war ein integriertes Projekt, das die engagierten Schüler und die Informatiklehrerin Alimowa Samsagul Irengaipowna gemeistert haben. Das Thema der Reise war „Ressourceneffizienz und Klimawandel“, an dem wir sehr interessiert waren.

Unvergesslich sind die Besuche des Zoos, des „Gymnasiums in der Wüste“ in Osnabrück, das mit umwelt-pädagogischen Projekten sehr aktiv ist. Die nächste beein-

druckende Veranstaltung war die Schülerbegegnung „Weimar-Pawlodar“, die im Oktober 2010 zwischen unserer Schule und dem Goethe-Gymnasium in Weimar stattfand. In Pawlodar haben die Schüler zusammen am Projekt „Mein Bild von dir“ gearbeitet. Deutsche Schülerinnen, Mitglieder des Schulchores „Die Ameisenkinder“, gaben in Pawlodar und in Astana erfolgreiche, wunderbare Konzerte. In Weimar konnten unsere Schüler den Alltag einer deutschen Familie miterleben, das Goethe-Gymnasium besuchen und eine Woche lang die Sehenswürdigkeiten in Weimar kennenlernen.

Das Projekt „Solardach“ von Tanja Fichtner (PASCH-Koordinatorin, Experte für den Deutschunterricht (2011-2016), und Manfred Schmidt (DKU) unterstützt wurde, dient als gutes Beispiel des ökologischen Bildungskonzeptes der Schule.

Das Projekt begann 2011 und war auf insgesamt vier Jahre angelegt. Es wurden regelmäßige Sommerschulen und Runde Tische zum Thema Erneuerbare Energien organisiert, um das Thema Fotovoltaik fächerübergreifend zu behandeln. Die technischen, statischen, sicherheitsbedingten und baulichen Voraussetzungen für eine Solaranlage auf dem Schuldach wurden von dem Experten Sebastian Müller, (Solarsysteme Sachsen, Dresden) geprüft. Mit einer Fahrradtour, mit dem Forum der PASCH-Schüler „EXPO-2017“ und mit verschiedenen Aktionen hat die Schule für ihre Vision einer nachhaltigen Schule geworben. Ab Februar

2014 begann das Detektivbüro „SEF-2017“ (School Energy of Future) zu arbeiten, dessen Ziel Wasser- und Energiesparen war.

Wir wissen, dass das Hauptziel des Projektes, die Installation der Solaranlage, wegen der Finanzpolitik als auch der grünen Politik Kasachstans nicht verwirklicht.

Ja, wirklich, die potentiellen Sponsoren lehnten uns leider ab. Aber dank des Projekts, „Solardach“ wurden schöne Traditionen in der Schule geboren, zum Beispiel jedes Jahr pflanzen Schüler, Lehrer und Eltern einen neuen Tannenbaum zum PASCH-Geburtstag. Das Geld für den Tannenbaum kommt von dem Altpapier, das die ganze Schule im Laufe des Jahres sammelt, um die Werbung für PASCH und für den Umweltschutz zu machen. Die Schule sammelt Altpapier, spart Energie und Wasser. Für die Schule bestand die Möglichkeit, das Thema „Erneuerbare Energien“ dauerhaft in das Schulprofil einzugliedern sowie einen positiven Beitrag zur Außendarstellung der Schule zu leisten.

Was wünschen Sie sich zum 10. PASCH-Geburtstag?

Ich denke, dass die Veränderungen, welche mit der Teilnahme am Projekt kamen, ausgezeichnet gemeistert worden sind. Ich möchte den Schülern und Lehrern zum bisher Erreichten nur beglückwünschen und für die Zukunft alles Gute wünschen.

PASCH-STERNE

Kirill Pantschenko, Stipendiat des Programms „Studienbrücke“, Teilnehmer der II., III. Jugendtheaterfestivale „Deutsch auf der Bühne“, Preisträger der Deutscholympiaden:

„Ich bin glücklich und dem PASCH-Projekt dankbar, weil ich jetzt diese Zeilen auf Deutsch schreiben kann. Was bedeutet PASCH für mich? Das PASCH-Projekt hat mein Leben verändert. Ich spreche fließend Deutsch, ich habe viele Freunde und Freundinnen aus anderen Ländern, ich weiß fast alles über Deutschland. Ich bin offen, kontaktfreudig und tolerant. Kreative Kraft und Flexibilität sind mir auch nicht fremd. Mehrere Veranstaltungen, an denen ich teilnahm, waren spielerisch und lustig gestaltet. Dabei hatte ich viel Spaß, lernte Deutsch und konnte viel Neues und Interessantes erfahren. Auch möchte ich darauf hinweisen, dass das PASCH-Projekt die interessantesten Programme für die Schüler, die Deutsch lernen, anbietet. Die Jugendkurse in Deutschland sind wirklich super. Während des Aufenthalts in Deutschland konnte ich dir Kultur und Traditionen hautnah kennenlernen, den Alltag erleben und mein Deutsch verbessern. So hat ein einzigartiges und kreatives Projekt mein Leben verändert und bereichert.“

Dajana Djussenowa, Roman Tschistjakow, Teilnehmer des II. Jugendtheaterfestivals „Deutsch auf der Bühne“ in Almaty:

„PASCH ist für uns Deutschlernenden, aber nicht traditionell. Deutsch kann man durch Theaterspielen lernen, davon überzeugen wir uns, als wir am II. Jugendtheaterfestival „Deutsch auf der Bühne“ teilgenommen haben. Es war zuerst seltsam, die großen Texte auswendig zu lernen, aber dann nach den unzähligen Proben „saß“ der Text im Kopf! Das war unglaublich! Vom Theater haben wir auch vieles im Leben verstanden. Unser Theaterstück hieß „Wolf sein“ und hat uns sehr gefallen hat. Es erzählt von Freundschaft und Verrat, über Gut und Böse, über Liebe und den Sinn des Lebens.“

David Parnjakow, Gewinner des Videowettbewerbs „Märchen der Brüder Grimm“:

„Ich mag Deutsch. Deutsch ist eine interessante und schöne Sprache. Mit Deutsch ist es immer lustig, man kann spielen, komische Abzählreime und Lieder lernen. Ich lese gern Märchen. Deshalb nahm ich am Videowettbewerb teil. Ich war in Astana und lernte viele junge Leute kennen, die Deutsch perfekt können. Ich war begeistert von ihnen, aber auch ein bisschen neidisch. Ich glaube, dass ich noch Zeit habe und in der Zukunft auch sehr gut Deutsch sprechen werde.“

GESELLSCHAFT

DER ALLTAG ZENTRALASIATISCHER FRAUEN

Drei Länder, drei Frauen, drei verschiedene Lebensgeschichten: Sobira Majidowa aus Usbekistan, Schachnoz Bachtijorowa aus Tadschikistan und Amelia Gurbanowa aus Turkmenistan haben sich anlässlich des Internationalen Frauentages, am 8. März, zusammengeschlossen und berichten aus dem Alltag von Frauen in ihren jeweiligen Ländern. In Porträts stellen sie ihre Protagonistinnen vor und zeigen entweder in einem Text oder photographisch, wie der Alltag von Frauen in Zentralasien aussieht.

FOTOREIHE: ALLTAG EINER USBEKISCHEN BRAUT

Die Bräute wohnen nach der Hochzeit bei der Familie des Bräutigams und haben viele Aufgaben im Haushalt und in der Öffentlichkeit. Die Braut muss ganz früh aufstehen, den Hof fegen und für die ganze Familie Frühstück zubereiten. Nach dem Frühstück bringt sie das Haus in Ordnung und bereitet schon das Mittagessen vor. Die Bräute, die noch nicht lange in der Familie sind, müssen auch in der ersten Zeit nach der Hochzeit mittags etwas Festliches auf-tischen, weil noch Gäste kommen können, um der Familie zu gratulieren oder die Braut zu besuchen.



Garderobe von usbekischen Bräuten



Zu den Mahlzeiten schenkt immer die Braut den Tee ein.



Nach der Hochzeit soll eine Braut die Bekannten und Gäste sowie Familienmitglieder mit einem Brautgruß treffen.



Zur Morgendämmerung, bevor alle wach sind, müssen die Bräute Straße und Hof fegen.



Eine Braut kümmert sich immer um die Mahlzeiten. Wer nicht gut kochen kann, muss hoffen, dass die Schwiegermutter bereit ist, ihr das Kochen beizubringen



Die Braut muss immer gepflegt und geschminkt sein. So zeigt sie ihrer neuen Familie gegenüber Respekt.



Das Zimmer des frischvermählten Ehepaars wird ganz neu eingerichtet.



Nach der Hochzeit trägt eine usbekische Braut zu öffentlichen Feiern traditionelle Kleider und Schmuck und macht einen „Kelin salom“- „Brautgruß“



Eine Braut soll eine „Chismat“- Dienerin der Verwandten ihrer neuen Familie - sein.

ALLTAG EINER TADSCHIKISCHEN FRAU, DEREN MANN IN RUSSLAND IST

Idigul ist Tadschikin und ist 41 Jahre alt. Sie hat vier Kinder. Seit sieben Jahren ist ihr Mann Nurali in Moskau. Dort arbeitet er als Taxifahrer, um die Familie finanziell zu unterstützen.

Idiguls Tag beginnt um fünf Uhr morgens in einem Vorort von Duschanbe. Sie liest bei Sonnenaufgang Namaz – das tägliche Ritualgebet in Richtung Mekka. Danach macht sie den Teig fürs Brot fertig, weil es günstiger ist, selbst zu backen, als Brot zu kaufen. Um 6.30 muss sie ihre Kinder aufwecken, die um 7:00 Uhr frühstücken. „Ich bin eine kinderreiche Mutter und habe vier Kinder. Meine älteste Tochter haben wir verheiratet, als sie 18 Jahre alt war. Mein ältester Sohn ist 15, meine Tochter ist 13 und mein Jüngster ist sieben Jahre alt.“ Den Jüngsten begleitet sie selbst zur Schule.

Dann putzt sie das Haus, geht auf den Bazar, um Einkäufe zu machen, muss Wäsche waschen und das Mittagessen kochen. Punkt Zwölf holt sie den kleinen Sohn von

der Schule ab. „Jeden Tag um eins essen wir Mittag. Meine jüngere Tochter hilft mir, zu Hause Ordnung zu halten. Sie kann schon einfache Gerichte kochen.“ Nach dem Mittagessen backt Idigul zehn Brote. Pro Tag essen sie fünf tadschikische Brote, die Lepjoschka genannt werden.

Ihre Schwiegermutter wohnt auch bei ihnen. Sie ist alt und krank. Idigul kümmert sich wie die Mehrheit der tadschikischen Frauen um die Eltern ihres Mannes. „Manchmal gehe ich am Nachmittag zur Nachbarin oder sie kommt zu uns. Wir trinken Tee und plaudern etwas. Gott sei Dank wohne ich in einer guten Nachbarschaft. Wir unterstützen einander und sind wie eine große Familie.“

Jeden Monat schickt ihr Mann 200 bis 300 Euro. Manchmal schickt er weniger Geld, manchmal gar nichts. Deswegen muss Idigul den Haushalt richtig organisieren, damit alles reicht und sogar noch etwas Geld zum

Sparen übrig bleibt. „Mein Mann ist sehr eifersüchtig, deswegen erlaubt er mir nicht zu arbeiten. Ich besuche auch meine Verwandten nur mit seiner Erlaubnis. Seitdem er in Russland arbeitet, ist unsere Beziehung kälter geworden. Er interessiert sich nur selten für die Kinder. Aber ich verurteile ihn nicht, ich verstehe ihn. Es ist nicht einfach, in der Fremde zu sein.“

Um sechs Uhr abends bereitet sie für die ganze Familie Abendessen zu. Heute hat Idigul das tadschikische Nationalgericht Kurutob gekocht. Die Kinder erzählen von ihrem Tag. Idigul liebt es, wenn alle Kinder zusammen sind. Nach dem Abendessen spült sie das Geschirr und legt die Kleidung der Kinder für den nächsten Tag raus. Dann kontrolliert sie die Hausaufgaben der Kinder.

Sie möchte, dass die Kinder noch zusätzlichen Englischunterricht bekommen, doch im Moment fehlt dafür das Geld. Am Abend

rufen die Kinder manchmal den Papa an. Sie vermissen ihn sehr. Der siebenjährige Sohn sieht den Papa nur einmal im Jahr. „Es ist schwierig, die Kinder alleine großzuziehen, alles liegt auf meinen Schultern, alles. Am schwierigsten ist es, wenn die Kinder krank sind. Da ist es schwer, die Moral aufrechtzuerhalten. Ich habe zwar Geschwister und Verwandte, aber sie wohnen weit weg. Ich wollte wirklich, dass meine erste Tochter eine Ausbildung bekommt, aber sie folgte meinem Lebensweg. Nachdem sie die Schule beendet hatte, hat sie geheiratet. Ich will, dass meine Kinder eine gute Ausbildung bekommen und eine bessere Zukunft haben. Mein Mann und ich versuchen alles Mögliche dafür. Dank Allah habe ich ein Dach über dem Kopf. Bei vielen tadschikischen Familien ist die Wohnsituation viel komplizierter. Ich bin Gott dankbar dafür, dass er mir Kraft gibt und hilft.“

EIN TAG MIT GULNAR: ALLTAG EINER TURKMENISCHEN STUDENTIN

■ Früh am Morgen, wenn die Sonne gerade erst aufgegangen ist, macht sich eine 26-jährige Frau vor dem Spiegel für die Universität zurecht. Sie trägt eine Kopfbedeckung mit typisch turkmenischen Mustern und ein dunkelrotes Kleid aus Samt. Gulnar sieht sich im Spiegel an und beginnt mit einem Lächeln ihren Tag.

Sie geht in die Küche, um das Frühstück für die Familie zuzubereiten – eine Familie, in der sie seit fast sechs Jahren ist. Als sie 20 Jahre alt war, hatten ihre Eltern beschlossen, für ihre Tochter eine Ehe zu arrangieren. Sie sagten, dass es an der Zeit sei zu heiraten, weil es das Wichtigste für ein Mädchen ist, eine eigene Familie zu haben. Trotz der Heiratspläne war es ihren Eltern wichtig, dass Gulnar nach der Hochzeit Zugang zu höherer Bildung hat. Für sie ist es ein Glücksfall, weil die wenigsten nach ihrer Hochzeit eine universitäre Ausbildung erhalten können.

Zwischen Uni und Haushalt

Sorgfältig bereitet sie das Frühstück zu und macht ihre eigene Tochter Selbi für den Kindergarten fertig. Ihr Ehemann bringt die Tochter in den Kindergarten, während Gulnar mit dem Taxi zur Universität fährt. An der Turkmenischen Magtymguly-Staatsuniversität hat sie viele Freundinnen, mit ähnlichen Geschichten wie der ihrigen. Ihr Tag an der Uni dauert meistens von 8.30 bis 14.00 Uhr.

Wieder zuhause, kümmert sie sich weiter um den Haushalt: Kochen und Wäsche waschen – mit der Hand, da in dem Dorf, wo sie lebt, kaum jemand eine Waschmaschine hat. Sie sorgt auch für die Schwiegereltern. Zum Glück kommt ihre Schwiegermutter sehr gut



Die klassische Uniform turkmenischer Studentinnen: Ein rotes Samtkleid, geflochtene Zöpfe und die Kopfbedeckung Tachja.

mit der Frau des Sohnes zurecht. Die Schwiegermutter hilft Gulnar bei ihrer täglichen Routine. Gulnar ist sehr dankbar dafür, wie die neue Familie sie aufgenommen hat. Vor der Hochzeit hatte sie Angst, dass die neue Familie sie nicht akzeptieren und zu einem Mitglied machen würde. Sie hat sich geirrt.

Teil der Familie

Ihr Fall ist für die turkmenische Gesellschaft jedoch ungewöhnlich. Die Mehrheit der turkmenischen Familien behandelt Gelins („Bräute“ in der turkmenischen Sprache) als diejenigen, die alle Hausaufgaben übernehmen sollen, aber nicht als Famili-

enmitglied, das sich in der neuen Familie wohlfühlen soll. Gegen Mittag wird der Tisch gedeckt und Gulnar isst zusammen mit ihren Schwiegereltern zu Mittag. Sie reden über einige familiäre Belange, sprechen aber auch über allgemeine Themen. Während Schwiegermutter rege an der Unterhaltung teilnimmt, ist der Schwiegervater überhaupt nicht gesprächig. Er hat seine eigenen Sorgen.

Während der sechs Jahre, die sie nun schon in ihrer neuen Familie lebt, hat sich Gulnar angepasst und ein Gefühl von Liebe für sie entwickelt. Sie vermisst zwar ihre eigene Familie und ihre Eltern, ist sich aber bewusst, dass sie nun nur noch eine Familie hat.

In einem Supermarkt in der Nähe findet sie nur noch wenige Produkte, weil die wirtschaftliche Lage in Turkmenistan schlecht ist. Das Land befindet sich in einer Wirtschaftskrise, aber alle versuchen, positiv zu bleiben und hoffen, dass sie nicht lange dauern wird.

Wenn Gulnar nach Hause zurückkehrt, fängt sie an, das Abendessen vorzubereiten, das weniger der Ernährung dient, als vielmehr der Befriedigung ihres Ehemannes, der bald von der Arbeit kommt. Wenn sie ihre Tochter und ihren Ehemann ansieht, kann man in ihren braunen Augen die Liebe sehen und welche Bedeutung die beiden in Gulnars Leben haben. ■

KASACHSTAN

EDUARDA WELK: EIN LEBEN IM ZEICHEN DES KARATE

Im vergangenen Jahr suchte Kasachstan ein Hundert neue Gesichter. Durch eine Online-Abstimmung wurden sogar 102 junge Menschen ausgewählt, die sich in den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Medizin, Business und Gesellschaft besonders verdient gemacht haben. Eine von ihnen ist die kasachstandeutsche Sportlerin Eduarda Welk.

Olesja Klimenko

■ Eine der „100 neuen Gesichter Kasachstans“ ist Eduarda Welk. Die Kasachstandeutsche wurde bei einer Abstimmung im Internet als eine der bedeutendsten Nachwuchssportlerinnen des Landes gewählt.

Welk stammt aus Kentau, einer Industriestadt in Südkasachstan. Trotz ihres Alters hat die 15-Jährige bereits den schwarzen Gürtel (2. Dan), ist kasachische Meisterin der japanischen Kampfkunst Karate-dō und Mitglied der kasachischen Nationalmannschaft der Karaterichtung Shōtōkan.

„Ich war ein sehr bewegliches Kind“, erinnert sich Welk, „deshalb beschlossen meine Eltern, mich zum Karate zu schicken – zu dem bekannten Trainer Farid Ajupow“. Mittlerweile ist sie mehrfache Meisterin städtischer, nationaler und internationaler Wettbewerbe. „Meine erste Goldmedaille gewann ich mit sieben Jahren und in den darauffolgenden neun Jahren erreichte ich immer hervorragende Resultate. Heute habe ich 117 Gold-, 25 Silber- und acht Bronzemedallien.“

Im Jahr 2012 gewann sie bei der Weltmeisterschaft in Sydney, Australien, zwei Goldmedallien und wurde somit zweimalige Weltmeisterin. Derzeit lernt sie am College der Olympischen Reserve im russischen Nowosibirsk, wo sie weiterhin hart trainiert. Welk hat große Pläne für die Zukunft: „Ich will mein weiteres Leben mit Sport verbinden, vor allem mit Karate. Ich träume davon, an internationalen Wettkämpfen und natürlich den Olympischen Spielen teilzunehmen.“

Auf die Frage, wie sie zu diesem für Frauen eher untypischen Sport kam, antwortet Eduarda: „Ich glaube, Karate ist etwas für mutige, aktive und selbstbewusste Menschen. Wenn jemand zunächst nur aus Interesse kommt, wird man ihn schließlich davon überzeugen können, dass Karate nicht nur



Eduarda Welk wurde 2002 in der Kleinstadt Kentau geboren.

aus komischen Arm- und Beinbewegungen besteht. Es ist eine sehr schöne Sportart, die viele menschliche Eigenschaften fördert: Sie entwickelt Willenskraft, Disziplin, die Fähigkeit, verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden und bildet den Charakter. Viele glauben fälschlicherweise, dass Karate endloses Sparring und blaue Flecken bedeutet. Doch derjenige, der sich wirklich mit diesem Sport beschäftigt, weiß, dass

Karate viel mehr ist. Ich kann mir ein Leben ohne tägliches Training, Wettkämpfe und die Willenskraft zum Sieg nicht vorstellen. Wirst du ein Champion, beweist du in erster Linie dir selbst, dass du die Beste bist.“

Zu den „100 neuen Gesichter Kasachstans“ zu gehören, ist das Ergebnis von harter Arbeit, Hingabe und Beharrlichkeit. Als Welk davon erfuhr, fühlte sie sich stolz, einen Beitrag zur Entwicklung des Landes

zu leisten. Das Mädchen will zeigen, wie wichtig und notwendig Sport für jeden Kasachstaner sein sollte. Das trage zu einer gesunden Nation bei. „Sport gehört zu einem erfüllten und aktiven Leben. Das Training verbessert die Leistungsfähigkeit, kann von Alltagsproblemen ablenken, Stress abbauen und Krankheiten vorbeugen. Er hilft dabei, starke und in sich selbst ruhende Menschen zu werden. Ich würde mir wünschen, dass unsere Jugend das begreift.“

Eine entscheidende Rolle in ihrem Leben spielte ihr Trainer Farid Ajupow. „Ich bin unendlich dankbar für meinen Sensei, dass er seine Kraft und Seele in mich investiert hat, für seine Führung und das Training. Seine Unterstützung und Geduld waren ein starker Anreiz für mich zu gewinnen. Alle meine Leistungen und Erfolge sind sein Verdienst. Ich verbeuge mich vor ihm. Aber natürlich hat auch die Unterstützung meiner Eltern und Familie eine große Rolle in meinem Leben gespielt.“

Der Traum Welks ist es, Deutschland zu besuchen und seine jahrhundertealte Geschichte kennenzulernen. Im 18. Jahrhundert kamen ihre Vorfahren von dort. Als ethnische Deutsche hat ihre Mutter sie von Kindesbeinen an, an das kulturelle Erbe herangeführt. „In unserer Familie hielten wir an den Sitten und Traditionen fest, die von meinem Urgroßvater begründet worden waren. Er war ein tief gläubiger Mann, und Feiertage wie Ostern oder Weihnachten hatten eine besondere Bedeutung. Meine Familie führt diese Traditionen fort. Um mehr über die Kultur der Deutschen zu erfahren, habe ich die ‚Wiedergeburt‘ besucht, Sprache, Volkstänze, Lieder und Geschichte meiner Ethnie kennengelernt. Meine Mutter hat mir von Kindheit an Eigenschaften wie Ordentlichkeit, Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Fleiß beigebracht – was mir beim Erreichen meiner Ziele hilft.“ ■

АРХИВ ПРЕЗИДЕНТА РЕСПУБЛИКИ КАЗАХСТАН

ИЗУЧАЯ ИСТОРИЮ ВОЕННОПЛЕННЫХ-КАЗАХСТАНЦЕВ ВТОРОЙ МИРОВОЙ ВОЙНЫ

Одной из малоизученных тем истории Великой Отечественной войны 1941-1945 гг. являются вопросы судеб военнопленных красноармейцев. В январе 2015 года Архив Президента Республики Казахстан приступил к исследовательскому проекту «Военнопленные-казахстанцы Второй мировой войны: литература, источники и база данных».



Фото предоставлено автором

Жанар Сатаева, пресс-секретарь Архива Президента Республики Казахстан

Цель проекта - изучение истории военнопленных-казахстанцев, выяснение их судеб, создание многофункциональной информационной системы для обеспечения документальными ресурсами по данной тематике. Для создания республиканской базы данных со списком военнопленных-казахстанцев в мае 2015 года был создан веб-сайт www.tutkyn.kz. На начало февраля 2018 года в базу уже вынесено 35 679 фамилий военнопленных-казахстанцев, в их числе данные по 5 274 бывшим военнопленным, выявленные сотрудниками Архива Президента РК в Специальном архиве ДВД г. Алматы. Следующий шаг исполнителей проекта - обращения в спецархивы ДВД по всем регионам Казахстана.

Проект архива вызвал интерес в обществе, ряд республиканских и региональных СМИ освещали данную тему в статьях и видеосюжетах, в Архив стали обращаться люди с просьбами поиска информации о пропавших без вести и оказавшихся в плену в годы войны родных и близких. К проекту Архива Президента РК присоединились коллеги государственных архивов Западно-Казахстанской области, города Тараза и Шымкентского регионального архива. Поиск информации по военнопленным получил свое продолжение, когда в мае 2015 года Парламент Федеративной Республики Германии принял решение о выплате денежной компенсации бывшим советским военнопленным. Документы на получение денежных средств необходимо было предоставить до конца сентября 2017 года.



Фото предоставлено автором

Архив Президента выступил гарантом подлинности документов бывших военнопленных, которым полагаются компенсации. Всего сотрудники Архива оказали помощь в оформлении документов 17 казахстанцам.

В Архиве Президента РК состоялась встреча с представителями Народного Союза Германии по уходу за военными могилами. С 1954 года Народный Союз ведет поиск немецких воинских захоронений за рубежом для организации ухода за ними. Всего найдено 833 воинских захоронения в 46 странах, где захоронены почти пять миллионов погибших во время двух мировых войн.

Доктор Хайке Винкель рассказала, что летом 2016 года Народный Союз инициировал международный проект «Советские и немецкие военнопленные и интернированные», который в

определенной мере продолжил работу Объединения Саксонские Мемориалы и не может быть полноценным без общих усилий поисковиков разных стран, в том числе и Казахстана.

Директор Архива Президента Республики Казахстан Борис Аликинович Джaparов обратил внимание на общий подход казахстанских и немецких исследователей к изучению судеб военнопленных и гуманитарную миссию проектов.

Руководитель проекта «Советские и немецкие военнопленные и интернированные» доктор Андреас Хильгер подчеркнул, что участие казахстанских архивистов и исследователей расширит географию проекта. Казахстанским коллегам будут предоставлены материалы для ознакомления и использования в работе. В заключение он выразил надежду на дальнейшее сотрудничество.

КРАЕВЕДЕНИЕ

DANKE SCHÖN, РОДНОЙ КАЗАХСТАН!

1941-й. Начало Великой Отечественной. Подмосковный городок Наро-Фоминск. В то время там проживали будущие гурьевчанки - семья Беткер. Юные Наташа, Оля и Лида ничего не поняли, когда однажды вечером к ним домой зашли дяди в погонах и приказали быстро собирать вещи. Потом товарный эшелон, холод, голод и мама на сносях.

Надежда Шильман

Эта дружная семья ожидала четвертого ребенка, когда за то, что отец - немец по национальности, их выгнали из города. По пути в поезде у матери девочек начались роды, и ее ссадили на какой-то станции, а дочери отправились дальше. Позже, к счастью, мать разыщет их. Это будет далекий Казахстан.

Моими соседями раньше была семья Черняевых. Наталья Беткер - одна из тех девочек, о которых я начала рассказ, выросла и вышла замуж за гурьевчанина Михаила Черняева.

Тётя Наташа работала в детской больнице, что на Первом участке. Она была оплотом этой семьи. Я никогда не слышала (а двор у нас был большой, равно как и дом, барачного типа на семь семей), чтобы тетя Наташа повысила голос. Всегда улыбчивая, приветливая, светлая, аккуратная, всё это она передала своим детям - Сергею и Гале. У тети Наташи всё, казалось, было разложено по полочкам - и белье в шкафу, и в целом весь сегодняшний день. Обедала и ужинала семья тети Наташи всегда в одно и то же время, по ним можно было сверять часы. Уже потом, узнав, что тетя Наташа - немка по отцу, поняла - вот откуда такая педантичность.

Гурьев вместо Казалинска

...Девчата добрались в холодном эшелоне до Казалинска. Этот городок в Кызылординской области Казахстана и определили им, когда выселяли из Наро-Фоминска. Дочек мать отыскала в Казалинске. К сожалению, ребенок, которого она осталась на какой-то станции рожать, умер.

В Казалинске жили приветливые люди, но в то время там было совсем голодно. Беткер решаются переехать в Гурьев, о котором прознала старшая дочь. Наш край спас эту дружную семью. Рыбы в Урале было в те времена много, девочки выжили. Коренные гурьевчане тоже оказались людьми душевными, и вопрос о национальности никогда не поднимался. Годы шли, наконец война закончилась. Прошло и то время, когда нужно было отмечаться в соответствующих органах. Девчата выросли, стали обычными гражданами страны, обрели семьи. Тетя Наташа работала в больнице, тетя Лида была строителем, она даже работала на Байконуре, когда космодром возводили! Тетя Оля была билетером в клубе, тоже трудилась ответственно.

С обретением Казахстаном независимости многие немцы, проживавшие в республике, возвратились на истори-



Фото: pricom.kz

Семья Беткер.

ческую родину. Уехали и Беткер, но они по-прежнему с ностальгией вспоминают Казахстан, неустанно повторяя «danke schön» (в переводе с немецкого - «спасибо»). Ведь встать на ноги им помогли казахская плодородная земля, богатый Урал и добрые жители Гурьева.

Тети Наташи уже нет в живых. А я сохранила память о ее вкуснейшей кухне (немецкий сладкий пирог), теплой улыбке и редкой у нас, атыраусцев, педантичности. И я ей за это благодарна. Как и ее семья благодарна сегодня Казахстану. ■ Прикаспийская коммуна. 01.03.18

ВОСПОМИНАНИЯ

У ИСТОРИИ ЕСТЬ ВЕЛИКАЯ ПАМЯТЬ

Не думала, что пройдёт время и подробности жизни буду писать со слезами на глазах, вспоминая годы непростого детства. Когда многое нельзя было произносить и даже вспоминать! Иначе накажут...

Татьяна Цафт

Мне было семнадцать лет, когда неожиданно позвонили в дверь, открыв которую я увидела женщину с заплаканными глазами. «Я только что приехала из Карлага, – сказала она, – с оставшимися вещами моего отца Таймаса и вашего деда. Они были друзьями. Только сейчас поняла, что означает его имя в переводе – упрямый, упорный, не отступающий от своей цели. Он никогда не бросал друзей, любил свою семью и жил честно. Так у наших родных и закончилась жизнь. Никогда не забывайте об этом. Никогда!» На моё предложение пройти в квартиру женщина отказалась, сказав, что её ждёт машина. Она едет в Целиноград.

Женщина протянула солдатский ремень и старинную табакерку: «Вещи вашего деда, возьмите. Удалось кое-что забрать из Карлага. У наших родных статья страшная – 58! Ничего не совершили, а срок отбывали большой». На глазах у неё сверкнули слёзы и опять появился какой-то страх. Она судорожно осмотрела подъезд и продолжила: «Наши родные не хотели оставаться для всех «врагами народа». И хотели уберечь нас от этого, решив, что надо остановить свои дни... И всё!».

В то время мне было 17 лет. Комсомольская юность ограждала меня от таких тайн и от «подарков» из Карлага. Про деда в семье всё скрывали, никогда не говорили о нём, будто его и не было.

Прошло много лет, и я поняла, что совершаю огромное преступление перед памятью: ведь не хотела знать, за что мы отказались от родного человека. Наказание получила потом, но это уже другая история...

Мой дед Роман Савельевич Цыганаш был арестован по ст. 58-7 в декабре 1941 года и осужден на пятнадцать лет лишения свободы по доносу одного из жителей колхоза «Первая пятилетка» Акмолинской области, председателем которого являлся. Родился он в 1902 году в Херсонской губернии, в старинном селе Каныш. После раскулачивания семья была сослана в Молдавию, а затем в Казахстан. После его осуждения бабушка долго ждала мужа, сумев воспитать и поставить на ноги пятерых детей. Не дождалась... Даже документа, что 31 декабря 1965 года Роман Савельевич Цыганаш был посмертно реабилитирован, она не увидела.

История моего деда послужила для меня назиданием, и я решила заняться изучением страшной трагедии репрессий, начиная с 20-х по 50-е годы прошлого века. Будучи педагогом с 35-летним стажем работы и журналистом, изучила документы различных архивов, записала воспоминания членов семей. По крупницам собирала материалы, дав себе слово: обязательно найти в поселке Долинка могилу своего деда, поклониться и попросить прощения за поступок, которому никогда не будет оправдания.

Я каждый год приезжаю в Долинку, где на месте тюрьмы сейчас находится музей жертв политических репрессий. Музей памяти тех, кто никогда уже не вернётся из застенков Карлага. Регулярно провожу встречи, мероприятия, экскурсии и пишу статьи, мануалы и эссе.

Последняя поездка для меня имеет особое значение. После посещения музея жертв политических репрессий мы вместе с музейным архивариусом поехали на Мамочкино кладбище, где вспомнили о судьбах детей. Одни отбывали срок вместе с родителями, другие попали в колонии п. Компанейск, «Пионерское» и «Литвиновское», а кто-то остался навеки



Мама со маленькой Татьяной в степи «Копай-города» («Старого города»).

здесь. Об этом страшно писать, ведь многим из них не было и десяти лет. Собирая подробный материал о своем деде, я познакомилась с судьбами многих детей.

Чуть ниже детского кладбища есть речка, а дальше огромное количество холмов. Всё очень неухожено, несмотря на то, что эти места посещает огромное количество людей. По словам архивариуса, достойно ухаживать за могилами не хватает средств. Помню, как долго сотрудники музея просили нас, журналистов, оказать им содействие в поиске финансов для ремонта музея. Архивариус глубоко вздохнул и, посмотрев вдаль на холмы, дополнил: «Там никаких крестов и даже памяти о тех людях – нет».

Я много раз интересовалась у сотрудников музея, где может быть могила моего деда – Романа Савельевича Цыганаша, спросила и в этот раз. Он поднял руку и показал на холмы: «В самые первые годы установления этой смертельной зоны там хотя бы ставили номера, а затем просто закапывали, как ужасную и никому уже не нужную память».

Река в том месте сильно меняет своё течение, её шум словно напоминает о страшных событиях тех лет. Посмотрев на холмы, реку и солнце, я низко поклонилась всем, кто лежит рядом с моим

дедушкой, могилы которого я так и не нашла. Простите нас за равнодушие и непонимание, а может и лень. Возможно, и здесь когда-то построят Монумент памяти и оформят всё, наконец, как следует! Как делает сейчас атаман степных казаков, полковник С.В.Раков в Компанейске, где захоронено свыше 19 тысяч депортированных спецпереселенцев из Литвы, России, Чечни, Эстонии, Латвии, Беларуси, Украины.

«Город, которого – нет!»

В ходе моих исследований я познакомилась с семьей Дакаевых, депортированных из Чечни в 1944 году. Заинды Закревич работает на заводе им. А. Пархоменко, где до сих пор сохранился памятник великому герою гражданской войны. Члены семьи Дакаевых, пройдя депортацию и Карлаг, выстояли, не забыли свои национальные традиции и сохранили дружественное отношение к людям. Когда мы проводили мероприятия в Карлаге, Заинды Закревич, вспоминая истории тех лет, не мог сдержать слез. Как, впрочем, и многие...

Завод им. А. Пархоменко был перевезён из Донбасса в 1942 году. В военное время он выполнял главную миссию –



С отцом на Красной площади.

выпускал снаряды, после так и остался в Караганде, или «Копай-городе», как любили говорить депортированные.

Из моего детства помню, что «Копай-город» был некогда центром Караганды. Мы, дети 60-х, любили старые магазины и кулинарию. Казалось, 60-е годы – не время сталинских репрессий, но отголоски прошлого во многом тогда были заметны. У меня было много друзей: казашка Галия, чеченка Изахат, татарка Зайнаб, цыганка Ружа и литовка Алдона. Мы все учились в первом классе старой одноэтажной школы № 69. Проживали в одном бараке по ул. Аэропортной, 14. Каждый праздник собирались у кого-то все вместе, пили чай, и родители готовили свои национальные блюда. Забыть такое просто невозможно. Мой отец был уникальным баянистом, играл мелодии каждого этноса.

Добрейшая бабушка Галии, Магрипа-апа, всегда готова была прийти на помощь, угощала нас самыми вкусными баурсаками. К ней приходили за советом почти все жители нашего «Копай-города». Мы с гордостью показывали пришедшим, где двери её незаметной квартиры.

Никогда не забуду лето 1968 года: ко мне прибежала Алдона и радостно сообщила, что через три дня они возвращаются в Литву: «Танечка, я свою страну, откуда мои родители, никогда и не видела. Мои родные жили везде, СССР ведь большой, а я родилась здесь. Не забывай меня, и я тебя никогда не забуду». Было очень много слёз. Как всегда появилась Магрипа-апа: «Не плачьте, всё хорошо. Они домой уезжают, а мы остаёмся в Казахстане, где будем очень дружно жить, как и жили». Тогда я не знала, что депортация жителей Литвы была несколько раз. Их ссылали за сопротивление советскому режиму. Некоторые из них остались и дальше в Казахстане, сегодня работает общественное объединение «LITUANICA». Возможно, когда-то и найду свою подругу Алдону?

Судьба моего мужа Рудольфа Эдвиновича Цафта очень похожа на мою. Муж часто вспоминает: «Не мог слышать, как нас, немцев, постоянно оскорбляли, обижали, некоторые вообще не хотели с нами общаться. Очень трудно было». Прошло много лет, но он никогда не забывает братьев Ахметовых, которые всегда поддерживали его. Ведь нельзя забыть друзей, с которыми делили радость и горе. ■



На Мамочкином кладбище.

ОБРАЗОВАНИЕ

TOLLES DIKTAT В КАЗАХСТАНЕ



Фото предоставлено обществом г. Семей

Участники языковых проектов общества немцев «Возрождение» г. Семей приняли участие в акции «Tolles Diktat», которую провела Еркежан Сагындыкова, специалист центра языков. Мероприятие приурочено к Международному дню родного языка, который учрежден ЮНЕСКО в 2012 году и отмечается 21 февраля с целью защиты языкового и культурного многообразия. Организатором акции выступает Томский областной Российско-немецкий дом и Международный союз немецкой культуры, координатором открытой акции «Tolles Diktat-2018» в Казахстане выступил фонд «Interkultureller Freundeskreis «Deutschverbindet».

В преддверии мирового первенства по футболу FIFA-2018 участникам были предложены тексты, посвященные футбольной тематике и знаменитому товарищескому матчу между сборными СССР и ФРГ 1955 года. Это было знаковым событием в истории: всего десять лет после окончания войны, официально не установленные дипломатические отношения, а футбольный союз Германии принимает приглашение советской стороны. Этот матч стал символом сотрудничества,

дружбы, добрососедства, первым шагом к взаимопониманию между странами. И пусть команды и их болельщики говорили на разных языках, язык футбола был понятен всем.

Тексты разного уровня сложности были предложены группам по изучению немецкого языка из детских и молодежных кружков, а также взрослым. Написание диктанта содействует развитию культуры грамотного письма на немецком языке, применению полученных ранее знаний, поддерживает интерес к языку и страноведению. По отзывам слушателей, тексты, конечно же, не самые простые, возникали вопросы в правописании, но самое главное – это стимулирует к дальнейшему обучению и самообразованию, совершенствованию навыков письма и аудирования. Организаторы акции на местах (преподаватели О.О.Бедер, В.П.Ермоленко, И.М. Сумина и куратор-методист Е.В.Скородумова) осуществили проверку работ, подвели итоги внутри каждой группы. В настоящее время ожидаются итоги общих результатов акции и дипломы для участников, занявших призовые места.

Alles richtig – immer wichtig! ■



Фото предоставлено обществом г. Павлодара

Павлодарское областное общество немцев «Возрождение» в третий раз поддержало открытую Всероссийскую акцию «Tolles Diktat», которая проходила с 20 по 22 февраля, в день родного языка, учрежденный ЮНЕСКО.

Диктант писали участники курсов немецкого языка, кружков языкового общения для взрослых, а также детских языковых кружков Павлодара, Экибастуза, Аксу, сел Розовка,

Новочерноярка, Луганска, Успенки, Щербакты, Железинки. В этом году в акции приняли участие 234 человека, из них 183 – взрослые, в том числе 14 членов молодежного клуба «ЛЕНЦ», и 51 – дети. Это больше, чем в прошлом году, когда в акции приняло участие 180 человек. Мы надеемся, что написание диктанта будет способствовать популяризации немецкого языка и станет мотивацией к его изучению.



Фото предоставлено обществом г. Павлодара

БУДУЩИЕ УЧИТЕЛЯ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА

Олеся Гаук

В сентябре 2017 года стартовал проект по подготовке учителей немецкого языка в г. Кокшетау при Кокшетауском государственном университете им. Ш. Уалиханова. Акмолинское областное общество немцев «Wiedergeburt» совместно с университетом провело слаженную работу по поиску молодых людей немецкой национальности из сел, отдаленных районов, желающих получить специальность учителя немецкого языка. В настоящее время проект успешно реализуется, данной специальности обучается десять человек, которые, в долгосрочной перспективе, будут работать при обществе немцев г. Кокшетау преподавателями курсов и кружков.

Проект вызвал положительный отклик среди региональных обществ немцев Казахстана, что обусловлено, в первую

очередь, дефицитом кадров в самоорганизации. В связи с этим на 2018-2019 учебный год планируется запустить аналогичный проект в одном из региональных обществ немцев Казахстана, возможно, в Караганде или Алматы, где имеются вузы по подготовке специалистов в этой сфере.

Студенты Павел Коротун, Денис Качанов, Альберт Глазер, Кристина Гиршфельд, Дарья Райле, Максим Жуменко, Виктория Потанина, Ольга Штайнпрайс, Вероника Слензак, Оскар Салманов в течение всего 2017 учебного года проявили себя исключительно с положительной стороны. Ребята регулярно посещали языковые курсы и театральную студию при обществе немцев г. Кокшетау, принимали активное участие в подготовке и проведении мероприятий общества, оперативно и с энтузиазмом выполняли поручения руководства. ■

ПОБЕДА КОЛЛЕКТИВА «КАРУСЕЛЬ»

Надежда Фризен

В солнечном городе Шымкенте прошел республиканский конкурс детских творческих коллективов под названием «Бал у Эльзы», в котором участие принял танцевальный коллектив «Карусель», созданный на базе карагандинского учебного центра «Erfolg» (руководитель Олеся Залуцкая). Шымкент встретил наших конкурсантов прохладным, но солнечным днем.

На конкурс «Бал у Эльзы» пришло много участников со всего Казахстана, в холле ощущались одновременно напряжение, радость и волнение. Это был первый масштабный конкурс для наших маленьких звездочек, хотелось, чтобы все было идеально: костюмы, грим, прически. И вот долгожданные минуты, ведущая объявила выступление коллектива «Карусель».

Организованные и веселые ребята вышли на сцену, приложив максимум старания и умения, профессионально отработали танец.

И старались они не зря. По итогам конкурса коллектив «Карусель» занял второе место. Вручение медалей, радость, масса эмоций и, конечно, фотосессия победителей. Конкурс принес нашему танцевальному коллективу массу незабываемых впечатлений, уверенность и стимул к дальнейшим победам.

Родители выражают огромную благодарность руководителю Олесе Залуцкой, которая может увидеть талант, раскрыть его, направить в нужное русло, заинтересовать и научить стремлению к победе.

Карагандинский немецкий культурный центр поздравляет своих маленьких звездочек с победой и желает дальнейших творческих успехов. ■



Фото предоставлено автором



Фото предоставлено автором

СОТРУДНИЧЕСТВО

ИНТЕРЕСНЫЕ МЕРОПРИЯТИЯ И НОВЫЕ ПРОЕКТЫ

В многонациональной Бухаре успешно действуют одиннадцать культурных центров, объединяющих представителей разных национальностей, проживающих на гостеприимной узбекской земле. Есть даже центры, которые представляют культуру, традиции и историю таких стран, как Япония и Франция. Представители центров не только общаются между собой, но и приглашают друг друга на свои мероприятия, вместе участвуют в городских праздниках. Добрые и тесные отношения сложились у бухарского культурного центра немцев Узбекистана «Wiedergeburt» с французским центром «Истега», по названию медресе, в котором он расположен.



Ирина Мавланова

■ Географически расположенные по соседству Франция и Германия нашли точки соприкосновения в далёкой и древней Бухаре. Сначала сеньоры немецкого центра вместе с председателем Лубат Штирценбежер посетили персональную экспозицию московской художницы Ирины Долгих «60 лиц Бухары», организованную в культурном центре «Истега». Автор не только создала портреты жителей старого города, но и записала историю семьи каждого своего персонажа и воспо-

минания о прежней Бухаре. Представляя свои работы, Ирина Долгих рассказала о самых ярких встречах и необычных судьбах своих героев. Сеньоры посетовали, что не стали участниками такого интересного проекта, ведь их жизненные истории тоже заслуживают внимания.

Вскоре медресе «Истега» снова встретило гостей из немецкого центра. Поводом для посещения французского центра стал вечер памяти русского поэта Марины Цветаевой, где прозвучали ее бессмертные строки на русском и французском языках.

Не остается в стороне от сотрудничества и молодежь немецкого центра, которые вместе со своим председателем и руководителем проекта «Сотвори красоту» Региной Муминовой познакомились с историей старинного здания.

Вскоре был повод и у немецкого центра пригласить к себе в гости на мероприятие. Заместитель директора французского центра участвовала в таких мероприятиях, как акция «Спешите делать добро!», празднование Рождества, выставка картин юных художников на тему «Зима».

Энтузиазм и творческая фантазия ребят и их наставников, активность старшего поколения немецкого центра, дружная атмосфера разновозрастного коллектива – все эти составляющие притягивают к себе и вызывают желание к реализации проектов между центрами. Подобная совместная деятельность поможет в развитии и укреплении межнациональных связей, внесёт неоценимый вклад в процесс взаимообогащения и взаимовлияния культур. Я уверена, что впереди нас ждут интересные мероприятия и новые проекты. ■

ТРЕНИНГ

К ДОСТИЖЕНИЮ ЦЕЛИ ЧЕРЕЗ УКРЕПЛЕНИЕ КОМАНДНОГО ДУХА

Ферганским областным отделением Центра по поддержке гражданских инициатив (ЦПГИ) в рамках Программы МВД Германии поддержки немецких меньшинств (осуществляемой GiZ) для молодежи Ферганского культурного центра немцев был организован тренинг по командообразованию. Его основными задачами стали построение доверия внутри группы, выработка навыков взаимодействия и, соответственно, сплочение коллектива.

Биродар Мирзаев, директор Ферганского отделения ЦПГИ

■ В мероприятии приняли участие пятнадцать человек в возрасте 16-25 лет. За пять дней интенсивного тренинга они с помощью социально направленных упражнений осознали, что быть командой намного эффективней, чем просто группой. Обсуждение позволило понять, что несмотря на прилагаемые руководством усилия по объединению молодежи, нет четкого понимания цели пребывания в Центре. Это, соответ-

ственно, не дает осознания себя членом единой команды и не способствует эффективному решению поставленных задач.

В современном мире способность действовать в команде, несомненно, является одним из наиболее востребованных личных качеств наряду с надежностью, готовностью помочь, чуткостью, широтой взглядов, терпением и самоуважением. Эти качества необходимы всем, кто хочет строить отношения с другими на основе взаимного уважения, коммуникации и сотрудничества.

Проблема в том, что наша жизнь, как правило, пронизана духом соперничества. Соперничество делает нас психологически более закрытыми, рано или поздно разрушает внутреннюю уверенность в своих силах, которая должна базироваться на доверии к другим и к себе, на готовности и способности помогать и принимать помощь.

В ходе проведения тренинга группа освоила много новых знаний, её поведение менялось от упражнения к упражнению. Люди открывали в себе новые умения, навыки, качества, спо-

собности и возможности. Цели, поставленные на каждом из этапов тренинга, были достигнуты. В результате группа проявила себя как настоящая команда, принимая совместные решения и активно выполняя задания. Каждый участник был звеном дружного и сплоченного коллектива.

Новая информация, касающаяся личных качеств других людей, позволила участникам взглянуть на себя и друг друга со стороны, оценить и понять свое поведение, возможно, что-то изменить в нем. ■



MÄRCHEN

EIN COMIC-WETTBEWERB: SCHNEEWITTCHEN TRIFFT ZHIRENSCHI

Zum Ausklang der Grimm-Ausstellung in Astana wurden am 23.02.2018 im Nationalmuseum die Sieger eines Comic-Wettbewerbs für die PASCH-Schulen gekürt. An diesem vom Goethe-Institut und der ZfA gemeinsam ausgeschriebenen Wettbewerb hatten Schülerinnen und Schüler der Schule Nr. 46, Nr. 7, Nr. 62 und der Nazarbayev Intellectual School of Physics and Mathematics in Astana teilgenommen, deren ungewöhnliche Aufgabe darin bestand, einen spannenden Comic auf Deutsch zu gestalten, in dem eine deutsche und eine kasachische Märchenfigur sich begegnen.

Berna Budur, Fachschaftsberaterin (ZfA) an der Schule Nr. 46 in Astana

Es gab insgesamt 18 sehr kreative und mühevoll gestaltete Einsendungen, die den Jury-Mitgliedern aus dem GI, der ZfA und der Deutschen Botschaft die Entscheidung nicht einfach machten. Im Rahmen der Siegerehrung eines Malwettbewerbs zur Grimm-Ausstellung, den das Nationalmuseum eigens organisiert hatte, wurden die Gewinner des Comic-Wettbewerbs bekannt gegeben, welche mit glücklichen Gesichtern ihre Urkunden und Preise in Empfang nahmen. Den ersten Platz konnte dabei Daria Eremenko aus der Schule Nr. 46 erringen, gefolgt von den zwei Gewinnerinnen Aiya Tagatowa und Klara Kairatbek aus der Schule Nr. 7, die sich den 2. Platz teilten, und der dritte Platz ging an den NIS-Schüler Orazaly Kabdrakhmanov.

Eine besondere Ehrung für die Kinder im Anschluss an die Gewinner-Verkündung war die Einladung in die Residenz des deutschen Botschafters, Herrn Rolf Mafael, wo sie schon mit einem „märchenhaften“ Programm erwartet wurden, denn es fehlte an nichts. Ihre frischen Kenntnisse aus den Wettbewerben und der Grimm-Ausstellung konnten die Gewinner gleich zu Beginn in einem von den Botschaftsmitgliedern organisierten Märchen-Quiz unter Beweis stellen. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt, denn im Anschluss kamen die Gäste bei Getränken und Kuchen am Buffet ins Gespräch, wobei die Schülerinnen und Schüler ihre Deutschkenntnisse ausprobieren konnten. Zum krönenden Abschluss dieses besonderen Nachmittags für die Wettbewerbsgewinner sangen alle das Lied von Hänsel und Gretel und ein russisches Lied über Rotkäppchen, begleitet auf dem Akkordeon von Herrn Mafael.



Wettbewerb-Gewinner zu Gast in der Residenz des deutschen Botschafters in Astana



Ausschnitt aus dem Comic der Wettbewerbsgewinnerin Daria Eremenko, Schülerin der Schule Nr.46



Comic von Orazaly Kabdrakhmanov, Schüler aus der NIS (3. Platz)



Ausschnitt aus dem zweitplatzierten Comic von Aiya Tagatowa und Klara Kairatbek, Schülerinnen aus der Schule Nr. 7

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко
 ifa-редактор: Отмара Глас
 Технический редактор: Вероника Лихобабина
 Литературные редакторы: Лариса Гордеева, Евгений Гильдебранд
 Практикант: Тимофей Лихобабин
 Адрес редакции: 050051, Алматы, Самал-3, 9, Немецкий Дом
 Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08
 E-mail: redaktion@daz.asia

www.daz.asia

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.
 Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.
 Тираж 1000 экз. Заказ № 4103.
 9 марта 2018 г. № 10 (8928).
 Периодичность - 1 раз в неделю.
 Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04
 Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

Bevollmächtigter Herausgeber - Ассоциация der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko
 ifa-Redakteurin: Othmara Glas
 Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina
 Korrektoren: Larissa Gordejewa, Eugen Hildebrand
 Praktikant: Timofei Likhobabin
 Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
 Tel.: +7 (727) 263-58-06/08
 E-Mail: redaktion@daz.asia

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Registrierung: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.
 Registrierungs-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.
 Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 4103.
 9. März 2018. Nr. 10/8928.
 Druckerei: TOO RPIK „Dauri“, Almaty, Kaldajakow-Straße 17, 273-12-04
 Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.

www.wiedergeburt-kasachstan.de